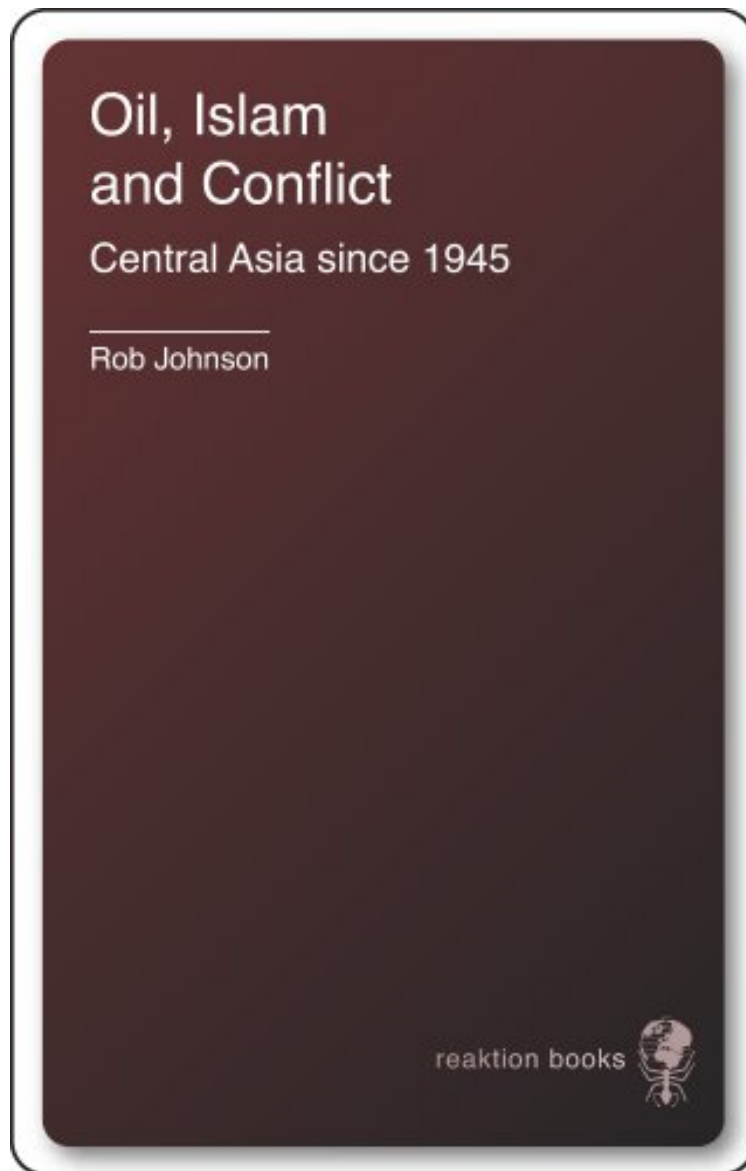


(Mobile ebook) Oil, Islam and Conflict: Central Asia since 1945 (Contemporary Worlds)

Oil, Islam and Conflict: Central Asia since 1945 (Contemporary Worlds)

Von Rob Johnson

*ebooks / Download PDF / *ePub / DOC / audiobook*



 **Download**

 **Read Online**

Produktinformation - Verkaufsrang: #1475551 in eBooks Veröffentlicht am: 2012-10-02 Erscheinungsdatum: 2012-10-02 File Name: B009L0UYH4 | File size: 72.Mb

Von Rob Johnson : Oil, Islam and Conflict: Central Asia since 1945 (Contemporary Worlds) before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Oil, Islam and Conflict: Central Asia since 1945 (Contemporary Worlds):

Kundenrezensionen Hilfreichste Kundenrezensionen 1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.

Zentralasien seit 1945 Von Mario Pf. Militanter Islamismus, ethnische Spannungen, Korruption und ein florierender Drogenhandel - dennoch ist Zentralasien am Beginn des 21. Jahrhunderts eine Region mitten im Visier der neuen Groß- und Regionalmächte dieser Welt. Das macht den Unterschied, aber eben nicht bloß die großen noch unverbrauchten Lagerstätten sondern vor allem auch die Pipeline-Routen über welche der Treibstoff für den Motor der Weltwirtschaft aus der Region geschafft werden könnte. Eine Situation die längst ein neues Großes Spiel vom Zaun gebrochen hat, an dem sich allerdings nicht nur Russland und die USA, sondern neben den ehemaligen Sowjetrepubliken der Region, auch China, Indien, Pakistan und der Iran beteiligen. US-Historiker Rob Johnson wehrt sich in "Oil, Islam, and Conflict: Central Asia Since 1945" jedoch ausdrücklich dagegen das Ringen um die Vormacht in Zentralasien als neues Great Game zu bezeichnen, der aktuelle Konflikt in der Region ist weit vielschichtiger und vielseitiger, wie es sein Werk eindringlich zu beschreiben versteht. Dabei ist Johnsons Buch jedoch vor allem ein historischer Rückblick, der sich erst gegen Ende einem kurzen Ausblick auf die Zukunft widmet, der 2007 (als die US-Ausgabe erschien) schon erschreckend nahe an den Entwicklungen der nächsten Jahre war. Bevor es soweit kommt beschäftigt sich Johnson zunächst mit der Geschichte Zentralasiens seit 1945, wie der US-Titel noch festgehalten hat. Johnsons Augenmerk gilt daher zunächst der Unterdrückung des Islam in der Sowjetra. Grundsätzlich als Bedrohung für das Regime betrachtet wurde der Islam zunächst unterdrückt ehe erste Anläufe zu seiner Auslöschung unternommen wurden. Die sowjetischen Autoritäten mussten jedoch bald feststellen dass der reaktionär empfundene Islam trotz aller Maßnahmen ein unerhörtes Mobilisierungspotential behalten hatte, sodass Stalin, der während des Zweiten Weltkriegs auf zentralasiatische Rekruten nicht verzichten konnte, Zugeständnisse eingehen musste. Das Ende der Sowjetherrschaft konnte die Machtstrukturen der örtlichen Parteiapparate dann aber auch deshalb nicht erschüttern weil diese fast identisch mit den alten Klansystemen der Khanate geworden waren und sich vor allem dem Machterhalt verpflichtet sahen. Sehr ausführlich schildert Johnson in diesem Kontext kurz die Entwicklungen welche Kasachstan, Usbekistan, Tadschikistan, Kirgistan, Turkmenistan und schlussendlich auch Afghanistan im 20. Jahrhundert durchzulaufen hatten. Ebenso detailreich setzt sich Johnson anschließend mit den wichtigsten in der Region vertretenen islamistischen Parteien auseinander, wie der Partei der Befreiung Hizb ut-Tahrir, die aus dem Nahen Osten importiert wurde. Ihr Aufstieg wurde vor allem durch die Gewalt militanten wahhabitischer Gruppen begünstigt, denen sie zwar ideologisch nahe steht, von denen sie sich aber in der Wahl der Mittel gravierend unterscheidet. Denn die Hizb ut-Tahrir strebt eine Massenbewegung an. Sollte eine solche sich erheben wird sich alles fügen und einer islamischen Revolution der Durchbruch gelingen, die die Region vereinen wird. Ein anschließend eingerichtete Schura wird dann einen als Diktator fungierenden Kalifen beraten, dessen Verteidigungsminister als Emir des Dschihad Vorbereitungen für einen globalen Dschihad treffen wird. Nach Johnson nur allzu idealistische Vorstellungen, die in der Realität nur zum Niedergang der Region beitragen würden, denn die Hizb ut-Tahrir hat sich trotz ihrer Gewaltlosigkeit auch die Vertreibung von Schiiten, Sufis, Christen und Juden aus der Region auf ihre Fahnen geschrieben, was gerade in Staaten wie Kirgistan mit einer prosperierenden russisch-orthodoxen Bevölkerung von 17% katastrophale wirtschaftliche Folgen hätte. Zudem würde die Partei der Befreiung die ethnischen Konflikte der Region völlig verkennen, wie die Spannungen zwischen Usbeken und Kirgisen. Was Johnson dabei noch festhält, durch die geografischen Gegebenheiten ist die gesamte Region stärker von Clanstrukturen als politischen Parteien oder einem Nationalbewusstsein geprägt. Es sind überraschend klare Worte die Johnson findet, wenn er Bewegungen wie die Hizb ut-Tahrir beschreibt und schafft er es ein sehr detailreiches wenn nicht sogar regelrecht detailverliehtes Bild der Region und der in ihr tätigen Kräfte und Mächte zu zeichnen. Johnson beschäftigt sich neben Bewegungen und Parteien aber auch mit den vergangenen Konflikten, wie dem tadschikischen Bürgerkrieg. Zu den wirklich zentralasiatischen Konflikten und islamischen Bewegungen gesellen sich aber auch die chinesische Provinz Sinkiang und Tschetschenien, als Beispiele um den Umgang der beiden Großmächte Russland und China mit militantem Islamismus und separatistischen Tendenzen zu illustrieren, da beide auch im Ringen um Zentralasien eine entscheidende Rolle einnehmen. - Resümee - Es ist eine seltsame Mixtur die Rob Johnson in "Oil, Islam, and Conflict: Central Asia Since 1945" gelungen ist. Einerseits sind die Einschätzungen Johnsons sehr klar und nachdrücklich formuliert, andererseits erschlägt er den Leser zeitweise beinahe mit Fakten und Details. Dabei merkt man ihm oft sehr deutlich seine Profession als Historiker an. Grundsätzlich ist es ihm aber hervorragend gelungen die Komplexität des Themas zu erfassen und eindringlich darauf hinzuweisen dass die islamistischen Gruppierungen Zentralasiens längst keinen monolithischen Block darstellen.

Kurzbeschreibung Central Asia is likely to become a new arena of international interest in the twenty-first century, not least because of its volatile cocktail of abundant oil and gas, Islamic Jihadist groups, dictatorial regimes and the political and economic rivalry of the United States, Russia, China and Iran. Some believe that it could become the new Middle East a battleground for access to precious resources, religious fundamentalism and democratic politics. Narcotics, ethnic tensions and impoverished states with weapons of mass destruction further add to the regions instability. Oil, Islam and Conflict is a timely regional perspective that gathers together and analyses a range of issues including terrorism, counter-insurgency and energy security. Rob Johnson covers the Civil Wars in Afghanistan and

Tajikistan, the conflicts in Chechnya and the Caucasus and terrorism across the region, particularly by the IMT (Islamic Movement of Turkestan). He also examines the policies of Central Asian governments, including their attitudes to democratic reform, human rights, energy and economic development, and how these are related to civil violence. Further consideration is given to Islamist movements such as the IRP (Islamic Renaissance Party) and Hizb ut-Tahrir, and their impact on the peoples of Central Asia, as well as the unrest in Chinas Xinjiang province. This book will be of interest to policy researchers and practitioners, military personnel, oil and gas companies, students and general readers interested in this increasingly turbulent and important region. Pressestimmen "Johnson presents a comprehensive survey of the region (plus Afghanistan), emphasizing developments in each republic since 1991. . . . A good introduction for general readers. Recommended."--G. A. McBeath "Choice"

(07/01/2008) Kurzbeschreibung Central Asia is likely to become a new arena of international interest in the twenty-first century, not least because of its volatile cocktail of abundant oil and gas, Islamic Jihadist groups, dictatorial regimes and the political and economic rivalry of the United States, Russia, China and Iran. Some believe that it could become the new Middle East a battleground for access to precious resources, religious fundamentalism and democratic politics. Narcotics, ethnic tensions and impoverished states with weapons of mass destruction further add to the regions instability. Oil, Islam and Conflict is a timely regional perspective that gathers together and analyses a range of issues including terrorism, counter-insurgency and energy security. Rob Johnson covers the Civil Wars in Afghanistan and Tajikistan, the conflicts in Chechnya and the Caucasus and terrorism across the region, particularly by the IMT (Islamic Movement of Turkestan). He also examines the policies of Central Asian governments, including their attitudes to democratic reform, human rights, energy and economic development, and how these are related to civil violence. Further consideration is given to Islamist movements such as the IRP (Islamic Renaissance Party) and Hizb ut-Tahrir, and their impact on the peoples of Central Asia, as well as the unrest in Chinas Xinjiang province. This book will be of interest to policy researchers and practitioners, military personnel, oil and gas companies, students and general readers interested in this increasingly turbulent and important region.